



Qualitätsbeschreibung für unsere Massivholz-Dielen „Milo“ und „Milo-Maximo“ in Kiefer, Douglasie und Lärche „Natur“

Abmessungen

in Kiefer:	Milo	28 x 200 / 240 mm
	Milo-Maximo	33 x 200 / 240 / 280 / 320, abhängig von der Ausbeute auch 360 mm
in Douglasie und Lärche:	Milo-Maximo	30 x 200 / 240 / 280 / 320, abhängig von der Ausbeute auch 360 mm

Alle Breitenmaße sind Federmaße. Technisch getrocknet auf 12 +/-2% Hf. Aufgrund jahreszeitlicher Feuchtigkeitsschwankungen lassen sich Fugen zwischen den Dielen nicht vermeiden. Eine Lagerung nach dem Kauf bis zur Verwendung im Freien bzw. nicht klimatisiert stellt eine Unterbrechung des natürlichen Trocknungsverlaufs dar. Wir empfehlen, die Dielung vor der Verlegung ausgepackt dem später zu erwartenden Raumklima anpassen zu lassen.

Toleranzen

in der Länge:	Die Rohware, aus welcher die Dielen gefertigt werden, hat ein Längenübermaß von mind. 5 cm, im Durchschnitt ca. 10 cm.
in der Dicke:	+ / - 0,5 mm
in der Breite:	+4 / -0 mm

Äste

Äste sind zulässig, außer ausgefallene Äste/Durchfalläste größer 15 mm kleinster Durchmesser und ausgeschlagene/ausgeplatzte (spachtelfähige) Astteile über 30 mm kleinster Durchmesser.

Risse

Trockenrisse und Risse der Kernröhre bis 3 mm Breite sind grundsätzlich zulässig, wenn sie längs zur Holzfaser verlaufen und den Gebrauch sowie die Festigkeit/Haltbarkeit der Diele nicht in Frage stellen.

Klaffende Fällrisse und Risse, welche die Holzfaser unterbrechen und die Festigkeit beeinträchtigen sowie Faserbrüche, die alle nicht durch die technische Trocknung verursacht werden, sind nicht zulässig.

Zulässig sind außerdem:

- vereinzelte flüssige Harzgallen bis 5 cm Länge
- vereinzelt sichtbare Kernröhre und verkiente Stellen
- vereinzelt leichte Bläue, wenn sie den Verwendungszweck und das Gesamtbild des fertigen Bodens nicht beeinträchtigt
- vereinzelt leichte Fäll-, Verbiss- o. Schlagschäden bis max. 10 cm Länge

Unzulässig sind:

- Insektenfraßgänge auf der Sichtseite, auch von Frischholzinsekten

Bläue vom Ende der Diele, ebenso wie unzulässige Risse oder Äste werden grundsätzlich im Maß vergütet, bzw. abgetrennt. Durch die Spannungen im Holz kann es trotz der Entlastungsnoten dazu kommen, dass ein Höhenversatz von Nut und Feder bis max. 2 mm auftritt, welcher jedoch nach dem Schleifen ohne weitere Beeinträchtigungen behoben ist. Grundsätzlich ist zu beachten/davon auszugehen, dass die Dielen nach dem Verlegen gespachtelt und geschliffen werden sollen.

Nach Möglichkeit versuchen wir die Holzinnenseite (die „Rechte“ Brettseite) nach oben zur Sichtfläche zu machen. Nur in Fällen, wo dies aus Gründen der Holzmerkmale (Optik) unzulässige Oberflächenfehler der fertigen Diele erwarten lässt, machen wir die Holzaußenseite („Linke“ Brettseite) zur Sichtfläche.

Bei allen technischen und optischen Sortiervorgaben ist zu beachten, dass Holz ein natürlicher Rohstoff ist und immer arbeiten, d.h. quellen und schwinden wird.

Ein Baum erlebt in seinen 130 bis 160 Jahren von der Keimung bis zum Einschlag so viele unterschiedliche Umwelteinflüsse bedingt durch das Klima, den Wildbesatz bis hin zum „Sauren Regen“ durch den Menschen, dass man schlecht alle Holzmerkmale an Hand ihres äußeren Erscheinungsbildes als geeignet oder ungeeignet definieren kann.

Viele, gerade die Haltbarkeit nicht beeinträchtigende sichtbare Holzeigenschaften, wie z.B. bei Reibe- und Fällschäden, Harzgallen, Verbisswunden aber auch leichte Bläue und mäßige Verkienungen, verschwinden bei längerem Gebrauch durch das Nachdunkeln der Böden und geben diesem später das einmalige und unverwechselbare Aussehen, welches man bei sogenannten „Antikböden“ so sehr schätzt.

Bitte beachten Sie unser Merkblatt 1 zur Befestigung der Dielung!